Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 60 (1987)

Heft: 2

Artikel: Monopol der Sowjets bei der Abwehr-Technologie vermindern

Autor: Spälti, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-560931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

La même mission incombera au bataillon d'aéroport prévu pour la protection de l'aéroport de Genève-Cointrin qui sera pourvu des moyens adéquats.
Par ces mesures, le Conseil fédéral a appliqué la décision de principe prise lors de la révision 1985 de l'organisation des troupes, selon laquelle la sécurité des aéroports de Zurich et de Kloten doit être améliorée au moyen de formations de l'armée qui puissent être mobilisées très rapidement.

Nouvelle ordonnance sur les services d'instruction des officiers

Au 1er janvier 1987, le Conseil fédéral a modifié l'ordonnance sur les services d'instruction des officiers (OIO). Il tient ainsi compte des modifications de l'organisation des troupes, des fonctions et des structures des grades intervenues au cours de ces dernières années. En outre, l'OIO a été adaptée à l'évolution des systèmes d'armes. Selon les nouveaux besoins de l'instruction, la durée de certains services, d'après la fonction et le grade, a diminué ou a été prolongée.
L'OIO règle les services que l'officier doit accomplir pour être promu à un grade supérieur (écoles centrales, techniques et de tir), ainsi que les cours supplémentaires qu'il doit suivre pour se perfectionner. Les services de la troupe, tels que les cours de répétition, de complément et de landsturm, ne sont pas concernés par l'OIO. Bien entendu, l'ordonnance est également valable pour les officiers du Service féminin de l'armée (SFA) ou du Service de la Croix-Rouge (SCR).

SCHWEIZ. VEREINIGUNG DER FELDTELEGRAFEN-OFFIZIERE UND -UNTEROFFIZIERE

Comité Central

Président central
Cap Hunkeler Marc
Grandchamp 12
2015 **Areuse**
B (038) 22 13 00, P (038) 42 31 20

Secrétaire
Cap Milz Hermann
Rue des Saars 63
2000 **Neuchâtel**
B (038) 22 13 50

Caissier
Cap Pirotta Roméo
Rue Emer-de-Vattel 64
2000 **Neuchâtel**
B (038) 22 12 00

Membre (tir)
Adj sof Sunier Michel
Rue de la Pistoule 58
2036 **Cormondrèche**

Presse (PIONIER)
Plt Volery Gilles
Rue Caselle 1
2006 **Neuchâtel**
B (038) 22 13 96

Un dernier hommage au colonel Bernard Delaloye

C'est avec stupéfaction et tristesse que nous avons appris le décès du colonel Bernard Delaloye qui nous a quitté subitement le 21 novembre 1986, un jour après son licenciement de l'exercice de défense générale «Dreizack». Il avait 62 ans.
Sa carrière d'officier militaire commença en 1951 par l'EO trsm. Par la suite, il commanda la cp tg 2, puis plus tard, le gr exploit TT 18. Le défunt a été successivement incorporé au corps des officiers ingénieurs électriciens, puis à l'EM au S tg et tf camp. Il était promu colonel en 1981 et reprenait, du même coup, le cdmt du S tg et tf camp.
En tant que commandant militaire, il se sentait dans son élément. Comme chef et meneur d'hommes, il a pu faire valoir ses immenses qualités humaines. Avec dévouement et convicition, il a su conduire d'une manière exemplaire le S tg et tf camp, et ceci jusqu'au dernier moment, puisque c'est au sortir de l'exercice «Dreizack» qu'il décédait.
Nous tous, officiers, sous-officiers, soldats et gens des télécommunications, sommes touchés par la disparition d'un homme aux multiples qualités tant sur le plan militaire que sur le plan civil.

AUSLÄNDISCHE ARMEEN

Die «Strategische Verteidigungsinitiative (SDI)» als «pièce de résistance»

Monopol der Sowjets bei der Abwehr-Technologie vermindern

Von Nationalrat Dr. Peter Spälti

Gorbatschows Hartnäckigkeit in Reykjavik bezüglich Verzicht der USA auf die Weiterentwicklung und Testen von «SDI»-Elementen im Weltraum erhärtet zweierlei. Erstens deren hohe Bedeutung für den Rüstungskontrollprozess auf dem Gebiet der Raketenabwehr, die eben die Sowjets für sehr wichtig halten; anderseits das Ablenkungsmanöver des Kremls in bezug auf die Tatsache, dass sie schon seit langem systematisch und ohne Gegenmassnahmen des Westens an der Entwicklung strategischer Verteidigungssysteme arbeiten. Neuste Zahlen belegen eindrücklich den damit angestrebten sowjetischen Primat bei der strategischen Raketenabwehr.

Die Sowjetunion ist bemüht, die Wirksamkeit der Strategie der Abschreckung, die auf der Fähigkeit der Vernichtung des Angreifers im Gegenschlag beruht, und das selbst dann, wenn die eigene Vernichtung durch den Erstschlag des Angreifers bereits eingeleitet ist (gesicherte Zweitschlagsfähigkeit als Hauptelement der strategischen Stabilität), zu untergraben. Dadurch gewinnt die sowjetische Bekämpfung der «Strategischen Verteidigungsinitiative» (SDI) und der nuklearstrategischen Optionen der USA einen besonderen Stellenwert. Auch wenn eine Verteidigung gegen ballistische Raketen aufgrund der heutigen technologischen Entwicklung nur unvollständig möglich sein dürfte, stellt sich die Frage, ob nicht auch wie im konventionellen Bereich auf strategischer Ebene die Abschreckung des Angreifers gestärkt würde, wenn ihm das schnelle Erreichen seiner geostrategischen Ziele mit einem defensiven Element verwehrt oder zumindest erschwert würde.

Sowjets haben strategisches Verteidigungssystem systematisch entwickelt

Eine sinnvolle Diskussion des Zwecks von «SDI» muss aber nicht nur eigene strategische Optionen, sondern auch die Tatsache miteinbeziehen, dass die Sowjetunion im Weltraum vorgerüstet hat und im Kurz-, Mittelstreckenbereich und bei den konventionellen Waffen die Überlegenheit besitzt. Das erweitert ihren strategischen Handlungsspielraum enorm. Es ist gesicherte Erkenntnis, dass sie seit 1962 systematisch an eigenen strategischen Verteidigungssystemen für eine Weltraumabwehr arbeitet. So wurde das Raketenabwehrsystem um Moskau herum ständig modernisiert. Dieses «ABM-1-System» (1962) bestand zuerst aus 64 Abschussrampen und zwar mit Galosh-Flugkörpern ausgerüstet (Reichweite 300 km; mit der Eisenbahn transportierbar). Sie hielt das System trotz des ABM-Vertrages von 1972, den Zusatzprotokollen von 1974 und der Abrüstung des amerikanischen Systems in North-Dakota bei. Ende der 70er Jahre wurde die Hälfte der veralteten Galosh-Systeme abgebaut und schrittweise auf 100 Abschusssysteme erweitert. Es dürfte binnen weniger Jahre als «ABM-3-System» einsatzfähig sein. Die neue Galosh-Version hat die Bezeichnung SH-04 und stützt sich auf den Puschkion-ABM-Radar. Die Sowjets werden damit Abwehrmöglichkeiten ausserhalb der Atmosphäre gegen begrenzte Angriffe auf den eigenen politisch-militärischen Führungsapparat haben.

Neue Radarstationen und Lasertechnologie der Sowjets verletzen ABM-Vertrag

Zudem verliefen Tests mit der Boden-Luft-Rakete SA-X-12 erfolgreich, die gegen Mittelstreckenraketen eingesetzt werden kann. Diese Fähigkeit zur strategischen Raketenabwehr – Mittelstreckenraketen haben ähnliche Flugbahnen wie interkontinentale ballistische Flugkörper – und die Tatsache, dass der Vorgänger (SA-5-Flugkörper) eine Flugabwehrwaffe, also nicht eine eigentliche Raketenabwehrwaffe war, machen die Tarnungsmanöver der Sowjets offenkundig. Daneben gibt es Aktivitäten der UdSSR, die nicht mit dem ABM-Vertrag vereinbar sind. Hier ist in erster Linie der Bau der grossen Radaranlagen im Zentrum der Sowjetunion bei Krasnojarsk zu nennen. Hinzu kommt, dass die Sowjets intensive Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Lasertechnologie betreiben, die zu Stationen in Sary Shagan sowie Tjuratam geführt haben. Dort werden bodengestützte Laser gegen Mehrfachsprengkörper und Satelliten-Bekämpfungssysteme getestet.

Verteidigungswaffe im sowjetischen strategischen Denken stets einbezogen

Wichtiger als all diese Fakten ist die Tatsache, dass die Sowjets im strategischen Denken dem nuklearstrategischen ballistischen Schutz des eigenen Landes stets Priorität eingeräumt haben. Wir erinnern hier lediglich an die Worte des sowjetischen Ministerpräsidenten Kossygins auf einer Pressekonferenz in London im Februar 1967: «Ein Raketenabwehrsystem ist nicht dazu bestimmt, Menschen zu töten, sondern es soll Menschenleben retten.» In einer Meldung im «Jane's Defence Weekly» vom 13. Dezember 1986 kommt das in Form von Zahlen unmissverständlich zum Ausdruck. Laut dieser Meldung sollen die Sowjets im vergangenen Jahrzehnt rund 150 Milliarden US-Dollars für strategische Verteidigungssysteme ausgegeben haben. Das ist etwa 15mal mehr, als die USA für ähnliche Arbeiten investiert haben. Zum Vergleich folgendes: für 1987 haben die USA lediglich 3,1 Milliarden für die «SDI» im Verteidigungsbudget beschlossen. Aus dem folgt logischerweise, dass der Entscheid für die USA respektive der NATO nur lauten kann: Brechung des Monopols der Sowjets bei dieser Technologie durch die Forcierung eines eigenen Systems.

Sicherheitspolitisch-strategisches Element vor das technisch Machbare stellen

Zu diesem Argument des technischen Nachziehens kommen aber Im Grunde wichtigere strategische Elemente hinzu, die belegen, wo die Sowjets hinauswollen. Sowjetische Offensivwaffen bedrohen sowohl die konventionellen als auch strategischen Verteidigungssysteme der NATO. «SDI» könnte die sowjetische Erstschlagfähigkeit in seiner Wirkung reduzieren, also eine Korrektur des Ungleichgewichts zwischen den zwei Grossen hinsichtlich der Erstschlagfähigkeit bedeuten. Und zweitens ist «SDI» als legitimes Selbstverteidigungssystem moralisch weitaus humaner als Offensivwaffen. Es könnte die Wirkung haben, den in Erosion begriffenen Konsens über die nukleare Abschreckung respektive wechselseitig garantierte Zerstörung im Sinne einer Drosselung der nuklearen Rüstung aufzufangen. Vom Sicherheitsinteresse Europas und des Strebens der Sowjets nach dem strategischen Primat auch bei der Raketenabwehr her gesehen verdient die «SDI» Zustimmung.

ZIVILE NACHRICHTENTECHNIK

Autophon-Funk für Organisation, Training und Rennen an der Ski-WM 87 vom 25.1. bis 8.2.1987 in Crans-Montana

«Vorsicht Pirmin: Eis im Steilhang!»

Von Sepp Huber, Autophon AG

Triumphe bei Skirennen sind nur möglich, wenn alles stimmt: Hinter dem Exploit des Skirennfahrers stecken eine optimale Ausrüstung, seriöse Vorbereitung und ein Team, wo sich alle verstehen – und zwar jederzeit. Die Schweizer Ski-Nationalmannschaft ist deshalb seit Jahren mit Autophon-Sprechfunkgeräten ausgerüstet – an der Ski-WM 1987 in Crans-Montana auch die Organisatoren und die Rettungsdienste.
«Luft minus zehn Grad, Schnee minus acht, Feuchtigkeit 70» lautet etwa kurz vor dem Abfahrtsrennen ein Funkspruch von der kilometerlangen Strecke. Die Mitteilung gilt den Serviceleuten im Skiraum, die für eine optimale Wachsmischung besorgt sind – vor allem bei Neuschneerennen eine nicht einfache Sache. Doch dank Sprechfunkverbindung ist gar bei raschen Wetterumstürzen ein Umwachsen noch möglich. Vor dem Start sammeln Trainer und Betreuer neuste Informationen über den Zustand der Strecke und teilen sie ihren Schützlingen mit, die sich damit ihre Taktik zurechtlegen können: vereiste und windige Stellen verdienen besonderes Augenmerk.

Funk mitentscheidend für Rennverlauf

Während der Rennen gilt es, die Rennfahrer per Funk auf dem laufenden zu halten. Nur verlässliche Meldungen von vertrauten Personen helfen schliesslich, trotz hektischem Rennbetrieb ruhig Blut zu bewahren. Trainer beobachten Schlüsselstellen und funken aktuellste Informationen zum Starthäuschen. Und kaum sind die Läufer im Ziel, geben sie ihren Teamkollegen «heisse» Tips per Funk durch.
Damit sind moderne Funkgeräte heute mitentscheidend für den Ausgang von internationalen Skirennen. Die hohen Ansprüche – bei Kälte und Schnee – der Schweizer Skimannschaft an flexible Kommunikationsmittel erfüllen seit Jahren 60 Autophon-Handsprechfunkgeräte.

Rasch Hilfe herbeigeholt

Massenveranstaltungen wie Weltcup- und WM-Skirennen sind ohne umfassende Kommunikationseinrichtungen organisatorisch nicht mehr zu bewältigen. Mit 200 Handsprechfunkgeräten, mehreren Funk-Fixstationen und über 300 Rufempfängern ist Autophon auch offizieller Ausrüster der Ski-WM 1987 in Crans-Montana.
Einzig Sprechfunk ermöglicht Rettungsdiensten und Organisatoren sofortige Dialog-Kommunikation. Von 14 Funkkanälen sind für Notfälle zwei spezielle Notrufkanäle reserviert. Rettungsflugwacht oder Ambulanz können so unverzüglich alarmiert werden. Die restlichen Kanäle sind der Jury, OK, Transportdiensten, Pistenmannschaft und dem Fernsehen zugeteilt.
Mit Rufempfängern ausgerüstet, bleiben Funktionäre und Journalisten immer erreichbar. Sogar kurze Meldungen – in Worten oder Ziffern – können über einen Personal Computer in der Zentrale eingegeben und am Rufempfänger angezeigt werden. So kann z.B. der OK-Pressechef Mitteilungen sofort an alle Journalisten übermitteln. Anrufe werden in der Zentrale gespeichert und sind jederzeit abrufbereit.

Auch an der Ski-WM 87 ist die Schweizer Skimannschaft mit Autophon-Funk ausgerüstet: Damentrainer Markus Murmann.
(Bild Autophon)

PANORAMA

Büchermarkt

Schweizer Bahnen heute

von Georg Wagner, voll in Farbe, 160 Seiten, 164 Farbfotos, zwei farbige Streckenkarten, 27 x 22, gebunden, Ott Verlag + Druck AG, Thun, Preis Fr. 64.–.
Die Schweiz – ein Eisenbahnland par excellence: beeindruckende, vielfältige Landschaft, kühne Streckenführung, interessante Fahrzeuge. Die 164 brillanten, grossformatigen Farbfotos vermitteln die Faszination einer «Eisenbahn-Reise» vom Bodensee zum Lac Léman. Ein prachtvolles Werk des renommierten Fotografen, auf das jeder Eisenbahnfreund gewartet hat.